

100 Jahre



Friemersheim

1912 – 2012

Redaktion der Festschrift: SPD-OV-Vorstand Friemersheim

Britta Asch, Gerti Asch, Edith Berger, Sabine Czymay, Cornelia Dronski, Gregor Dronski, Werner Hasslach, Manfred Hoff, Hans-Joachim Klein, Marianne Komp, Dr. Mutlu Kuzu, Ilona Mootz, Hans-Jürgen Mootz, Uwe Neumann, Franz-Josef Rüter, Ute Rüter, Susanne Schimke, Peter Süsseke, Carola Schütten, Rainer Schütten und Volker Tauscher.

Friemersheim, 17. März 2012

Vorwort

Am Samstag, den 17. März 2012 blickt die **SPD** in Friemersheim auf ihr Einhundertjähriges Bestehen zurück.

Ein Jahrhundert sozialdemokratischer Geschichte erinnert an viele Ereignisse. 1 Weltkrieg, die Weimarer Republik, 3. Reich und 2 Weltkrieg, die deutsche Teilung und die Wiedervereinigung.

Trotz allen Irrungen und Wirrungen stand und steht die **SPD** für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität. Dies ist Auftrag und Mahnung zugleich für jeden in der **SPD**, auch in der heutigen Zeit der Globalisierung.

Die Worte Erich Ollenhauers zum 100 jährigen Bestehen der **SPD** : „Einhundert Jahre Sozialdemokratie bedeuten einhundert Jahre Kampf für die Demokratie und den Frieden. Sie wird dieses Vertrauen niemals missbrauchen, denn die Gesetze, unter den sie vor einhundert Jahren angetreten ist, gelten auch heute noch: Frieden, Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie“.

Diese Worte gelten auch nach fast 150 Jahren genauso. Obwohl sich die Gesellschaft in 100 Jahren gewaltig geändert hat, bestehen viele Ungerechtigkeiten heute immer noch.

Auch für die Zukunft ist unser Bestreben dieses zu ändern unser wichtigster Leitgedanke. Die Maxime, Privat vor Staat, das Goldene Kalb des 21. Jahrhundert, darf nicht die Obenhand gewinnen und die über Jahre erstrittenen Errungenschaften dürfen nicht auf dem Altar des Wettbewerbs geopfert werden.

Die Stadt und die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger gerne hier wohnen und sich wohlfühlen sind Ziele, für die es sich lohnt zu kämpfen.

Die **SPD** in Friemersheim wird ihren Beitrag dazu leisten.

Für die **SPD**-Friemersheim:



(Vorsitzender & Mitglied des Rates der Stadt Duisburg)

Friemersheim, 17. März 2012

Geschichte

Vor 20 Jahren wurde der 80-jährige Geburtstag des Ortsvereins gefeiert. Im Vorfeld wurden Forschungen zur Geschichte Friemersheims getätigt.

Die dafür eingerichtete Projektgruppe, bestehend aus Johann Döntgen, Norbert Fabian und Willi Schmilewski, hatten folgendes zu Tage gefördert:

Zur Bürgermeisterei Friemersheim gehörten die Gemeinden Friemersheim-Dorf, Bliersheim, Rumeln und Hohenbudberg-Kaldenhausen.

An deren Spitze standen Gemeinderäte mit einem ehrenamtlichen Gemeindevorsteher. Die Bürgermeisterei Friemersheim selbst, hatte einen Bürgermeisterrat und einen hauptamtlichen Bürgermeister.

Das ländliche Bild von Friemersheim veränderte sich rapide mit dem Bau des Hüttenwerkes. 1895 wurde dazu der erste Spatenstich in Bliersheim getan und am 18. und 19. Dezember 1897 wurden die ersten beiden Hochöfen angeblasen. Schon 1895 hatte das Krupp-Direktorium beim Landratsamt Moers vorgeschlagen Bliersheim der Bürgermeisterei Hochemmerich zuzuschlagen und Hochemmerich und Friemersheim zu vereinigen. Da die Grenze zwischen Hochemmerich und Friemersheim-Bliersheim durch das Werksgelände lief, wurden Komplikationen mit den Behörden befürchtet. 1923 wurden dann Hochemmerich und Rumeln-Kaldenhausen zur größten Landgemeinde Preußens vereinigt. 1934 durfte Rheinhausen dann den Titel Stadt führen, wobei Rumeln-Kaldenhausen ausgegliedert wurde und eine eigene Gemeinde bildete.

Am 1. Januar 1975 ist Rheinhausen im Zuge der Eingemeindungen ein Duisburger Stadtteil geworden und die Gemeinde Rumeln-Kaldenhausen wurde wieder Bestandteil des Stadtbezirkes.

Zeitzeuge Gerd Okupnik berichtete u. a., dass seine Eltern und eine Gruppe von Arbeitern sich 1912 an der Krupp Schmiede als Sozialdemokraten organisierten und engagierten.

Aus den Polizeiakten der Bürgermeisterei Friemersheim ging als erste Veranstaltung der **SPD** in Friemersheim die Gedenkfeier zur Erinnerung an die Opfer der Revolution von 1848 hervor.

Diese Gedenkfeier fand am 17. März 1912 statt und ist die „Geburtsstunde“ der Friemersheimer **SPD**.

Urschrift
und der Wanderversammlung Arbeiterzeitung
am 22. Februar 1912.

Hochemmerich-Friemersheim. Am 17. März veranstaltet die hiesige Partei unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesang-Vereins eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Märzgefallenen, bestehend in Theater, Vortrag und Konzert. Wir richten an alle Genossen und Gewerkschaftler die dringende Bitte, durch rege Anteilnahme die Feier zu einer imposanten zu gestalten. Karten sind bei den Funktionären zu haben. Die Ortsleitung.

Bürgermeister-Amt
Friemersheim.
Eing. 26 FEB. 1912
Lageb. II No. 256

Hausy.
Hausy.
H. u. am 10. 3. 1912.
Fr. 2/3. 12.
v. K. H. v. C.
H. A.:

Hausy.
Vermögensänderung Hausy seit am 10. 3. 1912 in der Schriftform, zum alten Schrift, zu der mit dem besten wirtschaftlichen Interesse zu verbinden, schriftlich.

Hausy.
J. S. U.
Fr. 22/3. 12.
v. K. H. v. C.

Hausy.
Vermögensänderung
Dokument
Kommission

Als Reaktion auf republikfeindliche Gewalttaten und Aufstandsversuche aus dem rechten und linken politischem Spektrum wurde 1924 auf Initiative der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ gegründet. Neben der **SPD** wurde es auch vom Zentrum, der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und Gewerkschaften getragen.

1933 wurde das Reichsbanner nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verboten und seine Mitglieder politisch verfolgt. Das Symbol des Friemersheimer Reichsbanners – der Banner selbst – wurde vor den Nationalsozialisten in Sicherheit gebracht, indem es auf einem Gartengrundstück vergraben wurde, wo es unversehrt auch den Weltkrieg überstand.

1979 wurde es von Klaus David, dem damaligen Vorsitzenden der Bergheimer Sozialdemokraten, dem Ortsverein Friemersheim geschenkt.

Nur zu besonderen Anlässen wird seitdem das gut behütete Reichsbanner öffentlich ausgestellt.



Ehemalige Friemersheimer-SPD-Persönlichkeiten

Johann Asch

Günter Bilke

Johann Döntgen

Hans Kleer

Willi Rummel

Lene Reklat

Willi Schmilewski

Gegenwart

Die **SPD** war in Friemersheim immer über Jahre eine starke Kraft. Am Sonntag den 26. September 2004 war das allerdings vorbei. Die Kommunalwahl ging verloren. Mit dem schlechtesten Ergebnis ging man in die Opposition.

Sozialdemokraten wären keine Sozialdemokraten, wenn diese nicht die Ärmel hochkrempeln würden.

Mit vereinten Kräften ging man an die Arbeit. Ein erster Erfolg stellte sich bei der Europawahl 2004 ein. Die **SPD**-Friemersheim konnte 2004 ein bescheidenes Plus von 3,4 % verbuchen.

Für die anstehende Kommunalwahl war das ein Ansporn und Motivation zugleich.

Die bürgernahe Arbeit und der gute Wahlkampf des Ortsvereins Friemersheim sollte sich auszahlen.

Am Sonntag den 30. August 2009 hatte die **SPD** Friemersheim Gewissheit.

Rainer Schütten holte nach 10 Jahren bzw. 2. Legislaturperioden, das Direktmandat für die **SPD**-Friemersheim zurück und knüpft damit an Günter Bilke an.

Trotz der Freude über den Sieg, war das Mahnung und Verpflichtung zu gleich für die **SPD** in Friemersheim.

Bürgernähe wird für die **SPD** in Friemersheim weiterhin oberstes Ziel sein und bleiben.



100 Jahre **SPD**-Friemersheim

Samstag, 17. März 2012

11:00 Uhr Rowa



Programm

Musik – Gut Klang

Begrüßung Rainer Schütten

(Vorsitzender & Mitglied des Rates der Stadt Duisburg)

Laudatio Jürgen C. Brandt

(Mitglied des Rates der Stadt Duisburg)

Grußworte

Musik – Chor Hohenbudberg

Kleiner Imbiss

Musik – MGV-Frohsinn

Geselliges Beisammensein

Ende der Veranstaltung



Die SPD-Friemersheim möchte sich hiermit bei allen Sponsoren bedanken, die es erst ermöglicht haben, dass dieses Fest gestaltet und durchgeführt werden konnte!

P.S.: Leider können wir einige Bilder aus urheberrechtlichen Gründen nicht ins Internet stellen. Deshalb fällt die Festschrift für das Internet etwas „Spärlicher“ aus. Wir Bitten um Verständnis!